

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrat Motta der Erfolge unter den schweizerischen Delegierten geworden, das ist sein persönliches Verdienst, die Anerkennung für seinen unergründlichen Glauben an den Völkerverbund und an die Entwicklungsfähigkeit des bestehenden Völkerbundes. Im Dankeswort für seine überaus ehrenvolle Wahl — sie erfolgte mit 46 von 47 gültigen Stimmen — hat Herr Motta denn auch keinen Zweifel darüber gelassen, wie das Ereignis anzufassen sei. „Sie wollen“, so sprach er, „vor allem mein Land in der Person eines seiner Magistraten ehren. Ihre Sympathien richten sich an die Schweiz, die stolz darauf ist, die des Völkerbundes zu sein und in den Entschieden begriffenen Institution den Stempel der Ehre und des Erfolges ihrer politischen Atmosphäre aufzudrücken.“

Das neue internationale Ehrenamt wird Bundesrat Motta zu seiner künftigen letzten Tätigkeit hinzu für Jahresfrist eine verantwortungsvolle, große Arbeitsbürde auferlegen. Allein der unermüdete Arbeitsvorwart der Universalität des Völkerbundes und der obligatorischen internationalen Schiedsgerichtsbarkeit ist die Persönlichkeit, um die übernehmene Aufgabe mit Geduld und Hingabe zu lösen.

Die Dislokationsinitiative im Kanton Zürich.
Der Kanton Zürich schickte am letzten Sonntag mit 62,941 gegen 27,798 Stimmen das Volksgesetz betreffend die Abfassung des wissenschaftlichen Tiervertrages ab. Selbst im Bezirk Hülshaus, wo Nationalrat Wopp eine große Tätigkeit für die Initiative entfaltet hatte, erfolgte Verwerfung. Die Stimmfähigen des Kantons Zürich haben mit dem getroffenen Entschiede einen Beweis der Auffassung und Einsicht geliefert. So sehr das Wohlgefühl mit dem Tiere den Menschen erbt, so wird es doch nicht dazu führen dürfen, daß man der medizinischen Wissenschaft, die hier ganz in den Dienst der leidenden Menschheit steht, eines ihrer Hauptmittel zur wissenschaftlichen Erkenntnis entwendet. Die überflüssige Tierzuchtgebarung gibt den Freunden des Tierzuchtgeses Handhabe gegen jeden Mißbrauch des Tiervertrages aufzutreten. — Die Zürcher Abstimmung ist von Bedeutung für alle schweizerischen Universitätsstädte.

Der Internationale Mittelfonds-Kongreß vom 2.-4. September in Bern und Interlaken.
Unter dem Ehrenvorsitz von Bundesrat Schuler wurde am 2. September im Großsaal in Bern der erste Kongreß der Internationalen Mittelfondsunion (S. W. I.) eröffnet. Diese Union, deren Präsident der schweizerische Nationalrat Dr. F. Schuler ist, stellt eine Art Zwischenglied dar zwischen den Internationalen der Arbeiterklasse und den Internationalen des Kapitals. Die eigentlichen Verhandlungen fanden in Interlaken statt, zum großen Teil in den Räumen des eidgebietlichen Amtes, dem ehemaligen Hotel Metropol. Die Hauptversammlung wurde am letzten Tag im Kurhof abgehalten. 21 Staaten hatten Delegierte abgeordnet. Die Zahl der Kongreßteilnehmer belief sich auf zirka 350-400. Fragen allgemeiner Natur, die behandelt wurden, waren die Propaganda für den Mittelfonds, das Studium des Mittelfondsproblems an den Universitäten und höheren Schulen, Kreditwesen und Kreditorganisation des Mittelfonds, das Wohnungsproblem. In einer Reihe von Gruppenarbeiten befahnte man sich mit Fragen besonderer Natur, betreffend das Handwerk, die Landwirtschaft, und die übrigen Mittelfondsangehörigen mit Einbezug der Akademiker. In der Haupt- und Schlussversammlung am Nachmittag des 4. September wurden die von den Gruppen beantragten Resolutionen beraten und genehmigt, ihrer 14 an der Zahl, jede von fastlichem Umfang. Wichtigste des uns Frauen besonders interessierenden Wohnungsproblems wurde folgender Resolution zugestimmt:

1. Das Wohnungsproblem ist eines der wichtigsten volkswirtschaftlichen Probleme.
2. Das einzige taugliche Mittel zur Lösung des Problems ist die Förderung der privaten Bautätigkeit und zwar durch die Wiederherstellung der vollen Freiheit im Bau- und Wohnungswesen und Abwehr von Uebergriffen der Bauhofskarte.
3. Für die Uebergangszeit und soweit es die

Zwei moderne Dichterinnen.

Porträtkubiken von Antoinette Deine. (Schluß.)

Wollte man eine ebenfalls bedeutende, ebenfalls durchaus heutzutage Dichterin finden, die der gerade Gegenstand von Frau Deines ist, so würde man auf die geniale, vielbewunderte und vielgeschätzte Elise Laferrière-Schülerin geraten müssen. Auch sonst kann man ihr nicht aus dem Wege gehen, wenn von moderner lyrischer Poesie die Rede ist. Während er Seibel nicht die wie eine Waise neben einer Kulturverfeinerung, eine Sinnen-Ästhetikerin neben einer Frau, deren Triebe und Redensarten sich niemals aus dem Intellekt lösen lassen wollen.

Elise Laferrière-Schülerin gehört, ihrem Alter nach, nicht der jungen Generation an; wohl aber ihrem Schaffen nach. Sie ist 1876 geboren, ihr Werk ist aber weder nur der Name „Expressionismus“ erhebt. Und ihr Werk ist nicht nur ein Werk, sondern eine Haltung, eine Haltung, die heute nicht die letzte Generation, indem sie für romantisch verziertes Gemächeln an sich, in den Spuren dieser Frau gegangen, die von Anfang an, mitten in der Zeit des überaus angeregten Materialismus der Schillerberna, allen Zufällen und realen Dingen aus dem Wege geht, nur das Wesentliche, was die Geschichtsbücher für sie selber bedeuten; das, was sie in ihrer eigenen Seele und auch erhalten. Dieser Stelle, der alle Sinne ruhigen Ansehen müssen.

Und Elise Laferrière-Schülerin hat auch und nicht wie bei einem Tier. In Ohren und Döben wieder in die nach dem Gott. Freilich auf eine Art, die nicht immer glückliche Mütter hat. Wiederholungen von fremder Schönheit führt sie aus sich heraus; rechtlich in Schindenskrämpfen über die Erde und alle Wirklichkeiten hinaus, um gemalteten den Himmel in sich hineinzuheben. Eine Welt ist demnach im Chor der jenseitigen Schwerkraft und Erbe, die heute Gott finden. Denn alle moderne Dichtung will heute wieder einmal weg vom Jüdischen. Und wandelt lebend hin und

Bund Schweizer. Frauenvereine

Alliance nationale de Sociétés féminines suisses.

23. Generalversammlung in Bern

Samstag den 4. und Sonntag den 5. Oktober 1924.

Basel, im September 1924.

Gedächtnisrede, liebe Verbündete!

Wir haben die Freude, Sie hiermit einzuladen zu unserer 23. Generalversammlung, welche am 4. und 5. Oktober in Bern stattfinden soll. Da wir die Feier unseres 25jährigen Bestehens festlich begehen wollen, hoffen wir auf eine recht zahlreiche Beteiligung Ihrerseits.

Wir legen Ihnen zwei Anträge des Vereins der Lehrerinnen für gewerblichen und hauswirtschaftlichen Unterricht und der Sektion Zürich des Schweiz. Bundes abstinenter Frauen vor. Sie beziehen sich beide auf die obligatorische weibliche Fortbildungsschule. Ferner werden wir die kleine Statutenrevision betr. Erneuerung von Ehrenmitgliedern endgültig zu erledigen haben.

Am Sonntag werden wir Ihnen einen Ueberblick über die Arbeit des Bundes seit seiner Gründung geben und hoffen, die noch lebenden Gründerinnen des Bundes unter uns zu sehen und selbst sprechen zu hören.

Gleichzeitig mit diesem Zirkular werden unsere Verbündete die Karte für ihre Delegierten erhalten. Diese Karte muß vor der Generalversammlung gegen die Stimmkarte (blaue Karte) abgegeben werden. Wir machen bei dieser Gelegenheit aufmerksam auf Art. 6 unserer Statuten, wonach eine Delegierte nicht mehr als zwei Vereine vertreten darf. Wir werden diesen Artikel sehr streng anwenden und auch die blaue Karte nur gegen Abgabe der weißen verabfolgen, welche also sorgfältig aufbewahrt werden muß. Es ist in den letzten Jahren immer häufiger vorgekommen, daß die weiße Karte verloren oder verlegt wurde; das darf nicht sein, da wir eine Kontrolle der vertretenen Vereine nur durch die weiße Karte ausüben können.

Wir wären sehr dankbar, wenn Vereine, die sich nicht vertreten lassen können, uns dies mitteilen würden. Daß die Teilnahme auch finanziell schwachen Mittelliedern ermöglicht wird, dafür sorgt unsere Kasse, die Sie für Ihre Delegierte in Anspruch nehmen können. Wir sind sehr dankbar für Spedition dieser Karte durch Extrabeiträge. Beiträge und Geschenke sind zu richten an: Dr. Schindler, Dorerer Quai 6, Biel.

Sie finden weiter unten die herzliche Einladung der Berner Vereine; wir hoffen, daß Sie ihr recht zahlreich Folge leisten werden.

In der Hoffnung, Sie in Bern begrüßen zu dürfen, entbieten wir Ihnen die herzlichsten Grüße des Vorstandes.

Die Präsidentin: Elisabeth Zellweger.
Die Sekretärin: E. Wäckerli-Moht.

Eingabe des Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen.

Der Bund möchte Mittel und Wege suchen, um die Einführung des Obligatoriums der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule möglichst zu beschleunigen.

Er möchte mit dem Studium dieser Frauen eine seiner Kommissionen betrauen, in welcher lehrerfähige Frauen aus verschiedenen Ständen und Berufsorganisationen vertreten sind.

Eingabe der Sektion Zürich des Schweiz. Bundes abstinenter Frauen.

Der Bund wird gebeten, Mittel und Wege zu prüfen, um dem letzten Jahr geforderten Obligatorium der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule in der ganzen Schweiz oder vorerst in den einzelnen Kantonen zum Durchbruch zu verhelfen.

her auf den Stufen, die von Wirklichen zum Wahren zu führen verordnen. Alle finden sie, Religion in irgend welcher Form in Leben und Dichtung zu gewinnen. Wenn ich „Religion“ sage, so meine ich freilich nicht Theozentrie oder Theozentrie, sondern die Verknüpfung der Wirklichkeit mit dem „Religiösen“ herabgesetzt und es „Bund mit Gott“ übersteht. Die Dichtung, immer das Echo der Reife, wieder ist im Begriff, wieder religiös zu werden wie im Mittelalter. Wenn man sich freilich ausdrücken will, kann man sagen: Gott ist wieder literaturfähig geworden.

Das Mysterium der Vereinigung des Menschen mit Gott hat von jeher und in den verschiedensten Formen das große Seelenverhältnis der Völker gebildet. Und von je her es die Frau gewesen, die als willkürliches Geschick aller östlichen Dienstbarungen galt. Sie nahm unter Qualen und Verdäunungen die Drachensprache der Götter in sich auf und überlebte sie in den verschiedensten, als Bienenstich damit. Man hat das Wort „Religion“ wieder neu aus sich herausgeholt. Es ist es auch heute wieder die große Sehnsucht der Frau geworden, das heilige Geschick in sich zu empfangen. Und in ihrer Dichtung zu offenbaren.

Die Kirche aber sollte man nicht die große heilige Schrift dieser Frauen vermissen, hätte die strenge Trennung gemacht zwischen Körper und Seele, Geist und Sinnlichkeit; Zwei auseinandergerissene Lebewesen, die sich ewig bekämpfen. Die moderne Dichtung hat diese „Zweiheiten“ wieder neu aus sich herausgeholt. Es ist es auch heute wieder die große Sehnsucht der Frau geworden, das heilige Geschick in sich zu empfangen. Und in ihrer Dichtung zu offenbaren.

Statutenrevision (2. Lesung.)

Zu § IV wird ein Zusatz gemacht als § IVa: „Einzelpersonen, auch solche, die keinem Bundesverein angehört haben, die sich aber am den D. S. S. über die schweizerische Frauenbewegung im allgemeinen verdient gemacht haben, können auf Antrag eines Bundesvereins oder des Vorstandes zum Ehrenmitglied ernannt werden. Der Vorstand entscheidet über die Zulassung einer Nominierung; die Aufnahme erfolgt durch die Generalversammlung; erforderlich ist das absolute Mehr.“

Bern, im August 1924.

Berechne, liebe Bundesgeschwestern!

Es gereicht uns zur Freude, Sie im Namen des Bernischen Frauenbundes zur Generalversammlung des Bundes schweizer. Frauenvereine am 4. und 5. Oktober 1924 nach Bern einzuladen. Die Zusammenkunft in Bern erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß die 25jährige Jubiläum des Bundes schweizerischer Frauenvereine eine sein wird. Wo der Bund ins Leben trat, da soll er auch sein Gründungsfest begehen, da soll er sich rückblickend freuen der schönen Entwicklung, die er genommen hat.

Für die Verhandlungen gelang es uns, den Großsaal im altberühmten Berner Rathaus zu erhalten. (Zentrale Nr. 2, blaue Scheibe.) In diesen Räumen, in denen der Bund schweizerischer Frauenvereine schon einmal saß, möge sich auch seine diesjährige Arbeit im Geiste des gegenseitigen Respektens, der Verantwortlichkeit und der Solidarität der Frauen vollziehen.

Das offizielle Bankett wird am Sonntag um 1 Uhr im Hotel Schweizerhof in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs stattfinden. Am gleichen Ort hofft der Bernische Frauenbund am Samstagabend von 8½ Uhr an seine Gäste recht zahlreich zu einigen Stunden gemüthlichen Beisammenseins zu vereinen.

Für das Abendessen am Samstag nach den Verhandlungen empfehlen wir den Teilnehmerinnen der Generalversammlung das neu eröffnete Restaurant „Dobem“ an der Zeughausstraße.

Für die Unterbringung der Gäste stehen Hotels und Privatquartiere zur Verfügung. Da in Bern zu Beginn des Monats Oktober noch andere größere Veranstaltungen stattfinden, wird es angebracht sein, Hotelbetten frühzeitig zu bestellen; wir erühen unsere Gäste, das direkt zu tun.

Mit den folgenden Hotels konnten Spezialpreise vereinbart werden:

- Schweizerhof: Zimmer Fr. 6.—, Frühstück Fr. 2.—; Brittel: Zimmer Fr. 5.—, Frühstück Fr. 2.—; Favorite: Zimmer Fr. 5.50, Frühstück Fr. 1.50; Metropol: Zimmer Fr. 4.50, Frühstück Fr. 1.75; Zum eidgeb. Kreis: Zimmer Fr. 4.—, Frühstück Fr. 1.75.

Anmeldungen für Privatquartiere und für das offizielle Bankett am Sonntag sind bis spätestens am 25. September an Frau Krebs-Walster, Wehrstraße 11, in Bern zu richten.

Für die ankommenden Gäste wird sich eine Aufnahmestelle im Bahnhofsaal II. Klasse befinden.

Gerne geben wir uns der Hoffnung hin, daß recht viele Verbündete unserer Einladung nach Bern Folge leisten werden; in dieser angenehmen Erwartung grüßen wir Sie auf das herzlichste.

Im Namen des Bernischen Frauenbundes:
Der Vorstand.

hellen schafft, die zu Gott stehen, oft oder auch als Salonverweilende schände verpuffen. Die religiöse Sehnsucht der Dichtenden läßt sich oft genügen an jenem Später, den sentimentalen Abnungen, Spät, hysterische Aktionen mit sich bringen. Sie klammern sich an spirituelle Studien, an die Begründung der alten Kultur und sucht sie nachzuahmen. Und lassen wir uns nicht täuschen: Viele, die um Gott zu werden scheinen, machen nur die neue Mode mit, das „Verinnerlichen“, wie man heute sagt. Lang ist der Weg und vielmehdender, der von den letzten traditionellen Kräfte der Vergangenheit zu dem neuen, die in den vierziger Jahren ihr irdischgläubiges „Wilde bin ich, ach, ach, ach!“ lang bis zu den altbewährten Dichtungen der Väter führt.

Es ist eine der sonderbarsten Dichtereigenschaften. Ein aus dem Orient verfallener Dichter Vogel scheint sie, der in unheimlicher Norden seine dremend heißen Feder spannt. „Früh von Leben“ läßt sie sich von ihren Freunden anreden. Und melbet sich auch in am Telefon. Auch ihren ersten Gedichtband betitelt sie so. Sie behauptet: ein 14jährig als Gieslunge in Bagdad untergegangen zu sein. Ueberhaupt müßte sie gern Dichtung und Wahrheit auch ins Leben rufen. In der Selbstanalyse für eine Antologie schreibt sie: „Ich bin in Lieben geboren, wenn ich auch in Elberfeld zur Welt kam. Im 14. Jahre zur Schule wurde abgemittelt. Ich bin 14 Jahre im Maxenland. Seitdem verweilt ich. Das Gefühl ihrer orientalischen Herkunft verläßt sie nicht.“

In ihrem Gedicht „Heimweh“ klagt sie erregt: „Ich kann die Sprache dieses Landes nicht mehr. Ihren Schritt nicht mehr.“ Die weichen Vögel meiner Vögel sind alle versteinert.“ Man darf bei der Laferrière-Schülerin und Bildner nicht gegenständig nehmen. Sie wollen Klang sein, Klang der Gefühle, die Gefühle werden der weichen Vorstellungen, die Vorstellungen werden zu Gedanken.

besondere Verhältnisse in den einzelnen Ländern unbedingt erforderlich, können folgende Beschlußmaßnahmen in Betracht fallen:

- a. Erleichterung der Kapitalbeschaffung in genügender Höhe und Sicherung der Rentabilität;
- b. Maßnahmen zur Stabilisierung des Hypothekenzinses.
- c. Steuererleichterungen und Subventionen, insbesondere zur Erstellung von Wohnungen für hinderreiche Familien und für Kleinwohnungen.

Unter den Delegierten befinden sich auch eine Anzahl von Frauen. Das Wort ergriff mehrmals Frau Charlotte von Geiswe in Anbetracht. In liebenswürdiger Weise entbot sie den schweizerischen Männern, Gattinnen, Töchtern freundlichen Grußwörterlichen Gruß. An der Diskussion in der Gruppe „Landwerk“ beteiligte sich Frau Käthli, Centralpräsidentin des schweizer. Frauengerechtheitsvereins. Sie verlangte, daß bei der Behandlung beruflicher Fragen die Forderungen der Frauen berücksichtigt werden. Eine heftige Note kam in das offizielle Bankett durch die Erklärung des Präsidenten Nationalrat F. Schuler, das wichtige Wohnungsproblem sei in Interlaken für die Kongreßteilnehmer abklärend gelöst worden, da jeder von ihnen ein Haus mit sich heim nehmen könne, konstruiert nach dem Dichterwort: „Stamm ist in der kleinsten Hütte.“ Neben jedem Gedicht fand sich wüßstaprad als Maßstab eines der lieblichen Volkshäuschen, wie sie die Fremden so gerne aus dem Berner Oberland als Erinnerung mitführen.

S. W.

Ausland.

Der Damesplan im Reichstag angenommen.

Das ist das große Neue, das wir heute nachzutragen haben. Ein Neues, das schon eine Woche alt ist. Die entscheidende Abstimmung im Reichstag nach Freitag, 29. August nachmittags statt, als das Frauenbill schon gedruckt und referiert war, wie es sein muß, wenn es Samstag rechtzeitig bei den Abgeordneten sein soll. Als Wochenblatt will unser „Frauenblatt“ einer Referat dienen, die Wunsch und Bedürfnis hat, den wesentlichen Dingen auch im politischen Weltlauf zu folgen, die aber nicht Zeit und Mühe aufzubringen, täglich ein oder einige Mal sich durch die großen Tagesblätter mit den vielen sich widersprechenden Meinungen durchzuschlagen. Neugierde im Neuen und Neuen müssen wir diesen großen Organen überlassen.

Der Abstimmung vom 29. August war fünf Tage lang eine heftig übertriebene hartnäckige, festige Debatte vorausgegangen, mit Zwischenfällen, wo die Kommunisten auf einmal eine so ferne Prägung aufwiesen, so daß der Reichstagspräsident die Sitzung unterbrechen und nachher die Standesrede politisch aus dem Saale schaffen lassen mußte. Ein Stüttenbild feministischer Parlamente. — Die Abstimmung selber war auch interessant genug. Mehrere Gesetze lagen vor, welche die zur Ausführung des Damesplans nötige gesetzliche Grundlage schaffen sollten. Es war die dritte, entscheidende Sitzung. Nach Forderung der Kommunisten wurde namentlich abgestimmt. Die ersten Gesetze (Wahlgesetz, Gesetz über die Liquidierung der Rentenversicherung, das „Zusatzwahlgesetz“) wurden mit je 250-262 Ja gegen 172-176 Nein angenommen, mit den meisten Mehrheiten wie in der ersten und zweiten Sitzung. Die Delegationsratoren stimmten durchwegs Nein. Dann kam das Hauptstück, das „Gesetz de résistance“, das Reichsbudgetgesetz, das den Betrieb der Reichsbahnen für eine Reihe von Jahren an eine unter internationale Kontrolle gestellte Aktiengesellschaft überträgt. Nach der Weimarer Verfassung der deutschen Republik (von 1919) gehören die Eisenbahnen des Reiches dem Reich. Daraus erforderte das Reichsbudgetgesetz, wenn die Verfassung der Reichsbahnen, eine Zweifelsfrage, die ohne die Delegationsratoren nicht zu erreichen und bisher auch nicht erreicht war. Note Zettel waren Nein, weiße Ja. Man sah, wie erwartet, bei den Delegationsratoren überall rote Zettel bereit. Nachdem abgestimmt und gezählt war, rief der Präsident in die Versammlung hinein: 314 Ja, 127 Nein. 314 Ja! Man vergleiche mit den Zahlen oben. Das war

schief. Da war es der Gedanke, der Pfaff zum Gedächtnis gab; er kletterte sich in Höhe, Vorstellungen, die Vorstellungen wurden zu Gefühlen, die Gefühle Klang. Der junge Schüler dichtete so. Seine „Verklärung aus Natur“ seine „Kühnheit“ und „Wahrheit“ hatte. Zum Verwechseln mit den moderner expressionistischen.

Auch Elise Laferrière-Schülerin schloßen in effizienter Uebertriebenheit. Als Verfeinerin ist sie der härteste Ausdruck der neuzeitlichen Sehnsucht nach dem Genetischen und historisch Wiederentdeckten des Wortes geworden. Eine neue Rede, Europa, Semel. „Gott, ich liebe dich in deinem Hienland“ und das derb überdachte: „Als ich noch Götter schätzte“ zeigt sie in ihrer Verknüpfung mit dem Dichter der Himmel. Ihre „hebräischen Walden“ haben den Duft alter Kulturbücher. Ihre Liebesgedichte atmen unbrüchliche Unschuld. Auch in ihrer Prosa ist sie stark. Nach dem Tode ihres Mannes, der sie in ihrer letzten Romanverfasserin, schrieb sie ein Gedächtnis, in dem sie ihn als Petrus feierte. Immer neu anhebend um Götter und immer sich heftigend wie die Revolution in ihre Gedichte. Ihre „Kühnheit“ und „Wahrheit“ hat sie in ihrer letzten Romanverfasserin, schrieb sie ein Gedächtnis, in dem sie ihn als Petrus feierte. Immer neu anhebend um Götter und immer sich heftigend wie die Revolution in ihre Gedichte.

Die praktische Frau

will nicht nur alle häuslichen Arbeiten schnell und gut besorgen, sondern auch alle Schreibereien auf das Modernste erledigen. Deshalb schreibt sie ihre Briefe, Notizen u. s. w. u. s. w. nicht mehr von Hand, sondern mit der besten kleinen Maschine, der



Underwood-Portable

Grösste Leistung bei kleinstem Gewicht (nur 3 kg schwer)
Stets zur Hand! - Beansprucht nur 9 unz wenig Platz!

Zu beziehen durch den Generalvertreter:

Cäsar Muggli, Zürich I, Lintheschergasse 15.
Telephon S. 16.62

Aarau: Jean Egger, Bahnhofstrasse 61, Tel. 817
Bern: E. Wanner, Waisenhausplatz 25, Tel. 34.48 Bohlw.
Basel: H. Huber, Freiestrasse 75, Tel. 87.

Fragen Sie Ihren Arzt, ob er ein besseres sparsameres, idealeres Kräftnahrungsmittel kennt, als,

Pestalozzi-Mehl

Es ist kein gewöhnliches Kindermehl, sondern ein angenehmes, leicht verdauliches Frühstück, welches Erwachsenen, sowie Kindern Kraft und Gesundheit gibt. Eine Büchse genügt für 15 Tage. Ueberall erhältlich zu Fr. 2.80.

Die Frau

v. Dr. med. Bern. Baull mit 65 Abbildungen müssen Frauen u. ernährt. Köpfer teilen. 2011 teilen fünf, Ernst behandelt hier ein erfähr. Stigt die wichtigsten Fragen des Frauenlebens. Das Studium dieses tief empfundenen Werkes ist gleichzeitig ein literarischer Genuss. Preis 5 Fr. Veri. portof. bei Einzahll. auf Postchekkonto VIII 10236 Sires-Almstedt, Kiffhölkon.

Prächtiges, lippiges Haar durch BIRKENBLUT

Es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend lobende Anerkennungen u. Nachschreibungen. Gr. Fr. Fr. 2.75. Birkenbl.-Shampoo, 4. Beste, 30 Cts. Birkenbl.-Crème gg. trock. Haare Fr. 3.50. 5. Dose. Feine Feinke-Tollensölse Fr. 1.20. Enthält in vielen Apotheken, Drogerien und Colporteurgesch. oder durch Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.

Institut J.-J. Rousseau

Ouvert aux personnes des deux sexes de 18 ans au moins qui se destinent aux carrières éducatives, Psychol. de l'enfant. - Pédagogie. - Stage à la Maison des petits. - Enfants normaux. - Protection de l'enfance. - Orientation professionnelle. Semestre d'hiver: 15 octobre - 22 mars. Semestre d'été: 10 avril - 15 juillet. Pour programmes s'adresser 4, rue Ch. Bonnet, Genève.

Interne Frauenschule

Behördlich anerkannt **Klosters** Behördlich anerkannt
m. Kindergärtnerinnen-Seminar
Semesterbeginn: 20. September 1924

Davos

Kranke und erholungsbedürftige Kinder werden in Hebevolle Pflege genommen. Sonne und Luftkuren. Preis Fr. 9.50 für ganze Pension. 1237
Pension Ritzberger / Davos-Platz

Stickereien

Letzte Neuheiten. Billigste Preise. Direkter Versand an Private. Verlangen Sie sofort die Mustervendung. Versandhaus W. Handschin, Bern, Mildenstr. 45. 1236



Prothos
Hygienische Schuhe für Herren, Damen, Kinder in natürlicher, schöner Form. Schuhen wie sie sein sollen. Verlangen Sie ausdrücklich

Prothos-Schuhe

Sie sind dann sicher einen Schuh zu erhalten der genau Ihrem Fuss entspricht. Prospekte und Nachweis der Verkaufsstellen durch „Prothos“, Biel 23 1121 I

Weinwand

Feld- u. Küchenschürzen Handtücher Tischdecken und Servietten Handarbeitstoffe bunte Bauschnitten z. beziehen Sie vorläufig durch S. Peyer, Schleithelm

Handarbeiten

vorgezeichnet und angefangen in aparten Würtlern bei möglichen Preisen. Verlangen Sie unverzüglich Musterproben und Bindungen von Postfach 11598, Basel 1. 1228

Bettliner, Bettel-, Bettel- und Brombeeren, sowie Tafelranden

1x5 kg Kistchen Fr. 4.60
2x5 kg Kistchen Fr. 9.-
Prima edlen alten Betteliner in Kistchen von ca. 7 Liter Fr. 2.50 per Liter.
Alles franco geg. Nachnahme
B. Floss, Dettling
Sattelwagentrasse 11
Postfachkonto X 750.



Sträubli's Seifenfidel
höchster Fett-Gehalt
leichteste Löslichkeit

Die Familien-Pension und Haushaltungsschule „La Soldanella“ wird nach Neuenburg verlegt. Nimmt auch J. Mädchen f. Handelsschule u. f. d. Fremden-schule. Referenz Hr. Dr. u. Prof. Pellaton in Neuenburg. Offerten geg. adressieren nach Frévous, bei Le Locle.



Schuhfabrik

für alle Arten farbige Schuhwerk in allen mod. Farben. Größtenteils Maß- und Reparaturarbeiten nach Paris B. Franko Zubehören.

Jean Bühler in Dürrenhoff
Postfach-Konto 3292
Telephon Ljun 96

Gew. Angestellter der Seil- u. Schuhfabriken. 1177



Backwunder

Reine Backwunder das echte Biochemische Backpulver
Verpackt in

Sparsame Hausfrauen

kaufen
la. weisse Kersele 72%
10 Stück 300 350 400 gr
20 5.60 6.20 6.80
50 10.20 11.40 12.60
100 20.40 22.80 25.20
150 30.60 34.20 37.80
franko geg. Nachnahme von
Bella-Versand Langenthal H. 3
Auf Wunsch ein Grattstück zur Probe.

Blusen

Die schönsten
werden d. Hochschweizer verordnen. „Atygo“, das endlich ersehnte, absolut unschädliche Schwelmsmittel verbindet die besten Ke n. Vertriebsmittel.
4720 Alledinst 1168
Rigi-Apothek, Luzern 10
Preis Fr. 3.- per Flasche

Familien-Pension

für junge studierende Leute
Familienleben. Piano. Komfort. 1221
Bescheidene Preise.
Rue de Lyon 61 bis, Genf.

Kauf Schweizer-Fabrikat

Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Grattkatalog Nr. 131
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Wembly

Zu gemeinsamem Besuch der britischen Redig.-Anstaltung anfangs September
wichtigste junge Aleratin die Bekanntheit einer liebenswürdigen, gebildeten Dame
Offerten unter Ciffre Q 5491 B an Drell Hügli-Annouen, Bern.

Stella

Veget. Kochfett mit Butter
in 2 Kg Tafeln überall erhältlich

St. Jakobs-Balsam

Hausmittel 1. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Heile, Haemorrhoiden, Hauterkrankungen, Flechten, Brandwunden, Wolf, Sonnenstiche, In allen Apotheken.
Generaldepot:
St. Jakobs-Apothek, Basel 1

Malaga

Direktor Anpost seit 30 Jahren. Laut amtlicher Kontrolle echt und feine Qualität. Lieferer als Probe 5 Liter à Fr. 2.50 franko per Post. In 5 Litern von 16, 32, 64 Liter zu bebauten billiger. Eine Frau kam und sagte: „So, jetzt ist es mit wieder wohl von Euren Malaga.“
Elefant mit Garantie:
Ed. Luz, in Luzern bei St. Gallen (St. Gallen)

„Switri“ Batterien

das Beste für Ihre Taschenlampe. Verlangen Sie immer die Marke SWITRI
Switri A.-G. Zürich

Wengen

Hotel Breithornheim. Pens. 8-9 1/2 Fr. Jung u. Alt. 8 Fr. Emeh. 119

Wengen

Hotel Breithornheim. Pens. 8-9 1/2 Fr. Jung u. Alt. 8 Fr. Emeh. 119

Wengen

Hotel Breithornheim. Pens. 8-9 1/2 Fr. Jung u. Alt. 8 Fr. Emeh. 119

Wengen

Hotel Breithornheim. Pens. 8-9 1/2 Fr. Jung u. Alt. 8 Fr. Emeh. 119

Wengen

Hotel Breithornheim. Pens. 8-9 1/2 Fr. Jung u. Alt. 8 Fr. Emeh. 119

Wengen

Hotel Breithornheim. Pens. 8-9 1/2 Fr. Jung u. Alt. 8 Fr. Emeh. 119

Schuhermä
RAS
Es sind nicht nur Behauptungen, sondern drei Tatsachen:
1. RAS enthält wirkliches Fett,
2. RAS glänzt schöner denn je,
3. RAS macht die Schuhe weicher u. haltbar.
Seit 15. April in Dosen mit Öffnungsvorrichtung versandt
H. Sutter, Oberholzen Thurgau
Fabrik chem.-techn. Produkte
1107 1900

Nervöse
dürfen ruhig Kaffee trinken wenn
FRANCK SPEZIAL
beigemischt wird

„Gennrüti“
370
DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 M. u. M. Bestengericht. physikalisch-diätetische Kuranstalt. Herbatkuren, Eingebaute Sonnenbäder. Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blatarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs-, Zuckerkrankh., Rückenst. v. Grippe etc. Ill. Prospekt. S. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnet-Kappel Toggenburg
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April und Mitte Sept. Praktische u. theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinderheim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden Alters an. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin 1100
Helene Kopp.

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Restaurant
beim Bahnhof
Komfortable Zimmer. Lift. Sitzungszimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.
Weymatt Alkoholfreies Restaurant Löwenstr.
Mittagessen v. Fr. 1.- bis 2.20, stets frisches Gebäck
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.
1139

DAVOS Volkshaus u. Mädchenheim „Graubündnerhof“
Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142

Privat-Kochschule Heiden gegründet 1890
Beginn neuer Kurse für feine und gute Bäckereibrotte 15. September und 1. Oktober. Prospekte und Referenzen durch die leitende Leiterin
Frau R. Koch-Weiß.

Sowohl Hausbesitzer als Mieter schätzen
CIRALO
weil die Feuchtigkeit des Scheuers wegfällt.
PROSPEKTE BEI DROGISTEN ODER FABR. EREA, MONTREUX

Strapazierstoffe
für Frauen und Mädchen in solider Halb- wolle in 95 cm Breite liefert bei Ein- sendung von 300 Gr. Wollsachen zu nur Fr. 3.20 per Meter direkt an Private

Tuchfabrik Wangen a. Aare
Muster zu Diensten

Lausanne Les Marcottes, Montrond, Mme. Dechen angenehmes Familienleben bei guter Verpflegung. Franz. Engl., Musik. Prakt. u. künstl. Handarbeiten. Prosp. u. Rel. 1233

Evangel. Töchterinstitut Horgen, Koch- und Haushaltungsschule
Kurbeginn 1. November und 1. Mai.
Prospekte versenden: **Blarer Baumann, Horgen** und 1221
D. Haebelin, Vorleiferin.

Davos-Platz Damen- u. Familienpension **villa Emma** Behagliches Haus in schönster Lage (Nahe Kurhaus) für Feriengäste und Leichterfranke. Schöner Garten, gedeckte Balkone. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis Fr. 10.- bis 14.-. Prospekte durch Bes. **Fr. S. Frick**. 1169

Oberried Pension Alpenblick u. Rössli
in schönst. Lage a. See, m. herrl. Auss. a. d. Geb. Pens. v. Fr. 7 an. Eig. Seebadst. u. Ruderst. Hoff. empf. sich A. Frey-Glaus.

Tavetschertal and Rheinquellen Sedrun Alpiner Luftkurort
1400 m. M. Bänd. Oberried.
Route Göschen-Oberalp-Disentis. Spezial-Postautoverbindung Disentis-Andermatt. Mildes Gebirgsklima. Rungende Tannenwälder. Spaziergänge.
Hotel Oberalp Romtorlaten-Haus, 50 Betten. Mässige Preise. 113
Zu längerem Kuraufenthalt sehr geeignet.
Prospekte durch die Besitzer: **Gesch. Decurtins**. Telegraph

Vorhänge
Vorhangstoffe Tischwäsche
Tischdecken Damenwäsche
Sofakissen Bettwäsche
OTTO HORBER & Co.
Vorhang-Fabrikation, Poststr. 18, I. St., St. Gallen
Mustersendungen auf Verlangen. 1204

Dr. Krayenbühl's Nervenheilanstalt, Friedheim/ Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Annwil
Nerven- u. Gemütskrankh., Entwöhnungskuren (Alkohol, Morphinum, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Geogr. Heil. Hausarzt: **Dr. Wanner**. Chelazstr. Friedheimbühl.

Bad Pfäfers bei Ragaz mit der weltberühmten Taminaschlucht und Thermalquelle, 97 1/2 ° Cels.
Kurarzt: **Dr. Kuchenbecker**. Direktor: **Karl Stoettner**.

Sehe Mutter 29
der das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, läßt sich beraten von Dr. med. St. Flach in seinem Werk
„Das Kind und seine Pflege“
Preis 3 Fr. Veri. portof. bei Einzahll. auf Postchekkonto VIII 10236 Sires-Almstedt, Kiffhölkon.

Praktische Haushaltungs- und Handels-Schule 1210 „LA SEMEUSE“
Lausanne. Gründl. praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handels-Fächern, Sprachen, Musik, Handarbeiten, Nähsachen, verschiedene Stickeren, Metallplastik und Lederarbeit, Malen. Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt u. Refer. zur Verfügung durch die Besitzerin. Telephon 43.57.

Privat-Kochschule in Bern
Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche. Dauer 5 Wochen. Prospekt und Referenzen durch die Leitung **Fr. M. Zimmermann**. 1136
Telephon Voltwerk 12.33 Döhlihofweg 14

Kurhaus Clavadel Graubünden
1685 m. u. M. Klimat. vorzügl. Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke. Prachtige Spaziergänge. Pensionspreis Fr. 8.- bis 14.-. Prospekte

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174